

# DENK MAL POLEN

GEDENKEN AN DIE OPFER  
DER DEUTSCHEN BESATZUNG IN POLEN  
1939-1945

DENKMAL  
DOKUMENTATION  
BILDUNG

DEUTSCHES  
POLEN  
INSTITUT

[www.polendenkmal.de](http://www.polendenkmal.de)

## WAS BEDEUTET „DENKMAL“?

Es soll sich um ein  
modernes und  
„lebendes“ Denkmal  
handeln - eine Plattform,  
die Türen öffnet und  
Menschen verbindet.  
Angeregt und zur  
Diskussion gestellt wird ein  
Modell mit drei Ebenen:

- eine symbolische Ebene  
mit Gedenkfunktion  
(Mahnmal/Denkmal)
- eine dokumentarische  
Ausstellung mit  
Hintergrundinformationen
- eine Bildungseinrichtung,  
die mit unterschiedlichen  
Veranstaltungsformaten  
Wissen in die deutsche  
Gesellschaft trägt  
(„fliegende Akademie“)

## ZUR GESCHICHTE DES PROJEKTS

Die Errichtung eines Denkmals für die Opfer der deutschen Besatzung in Polen 1939-1945 in Berlin ist ein Anliegen aus der Mitte der deutschen Gesellschaft, das auf langjährige deutsch-polnische Versöhnungsarbeit zurückgeht. Initiatoren des am 15. November 2017 öffentlich vorgestellten Aufrufs sind

### Prof. Dr. Dieter Bingen

ehemaliger Direktor des Deutschen Polen-Instituts

### Florian Mausbach

Präsident i. R. des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung

### Prof. Dr. Andreas Nachama

ehemaliger Direktor der Stiftung Topographie des Terrors

### Prof. Dr. Rita Süßmuth

Bundestagspräsidentin a. D.

### Dr. h. c. Wolfgang Thierse

Bundestagspräsident a. D.

Der Aufruf wurde von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Religionsgemeinschaften, Kultur u. a. unterschrieben.

Das Deutsche Polen-Institut unterstützt die Arbeit der Initiative und setzt sich für die Umsetzung des Aufrufs ein.

## KONTAKT

Ansprechpartnerin

**Emilie Mansfeld**

M.E.S. u. Dipl. oec.

wiss. Mitarbeiterin/Projektkoordinatorin  
„Polendenkmal“ im DPI-Büro Berlin

E-Mail: mansfeld@dpi-da.de

## WIE KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN?

Sie können zugunsten der  
Denkmal-Idee und der begleitenden  
Projekte eine projektbezogene Spende  
tätigen:

Deutsches Polen-Institut e.V.  
Projektspende „Polendenkmal“  
Sparkasse Darmstadt  
IBAN DE71508 50150 00005 50701  
BIC HELADEF1DAS

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

## WARUM EIN „DENKMAL“?

Es gibt für Polen als erstes Opfer des Zweiten  
Weltkriegs in Deutschland bisher keinen  
zentralen Gedenkort.

Die deutsche Aggression und  
Vernichtungspolitik begann am 1. September 1939  
in Polen. Damit sollte der 1000jährigen Geschichte  
unseres Nachbarn ein unwiderruffliches Ende  
bereitet werden. Im Gegensatz zur Shoa wird die  
rassistische Politik gegenüber den nichtjüdischen  
Staatsbürgern Polens bis heute wenig  
wahrgenommen. Sie ist eine Leerstelle des  
Wissens und der Erinnerung.

In deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagern  
auf polnischem Boden wurden Millionen europäischer  
Juden ermordet, davon allein drei Millionen polnische  
Juden. Weitere über zwei Millionen nichtjüdische  
Staatsbürger Polens verloren ebenfalls durch deutsche  
Verbrechen ihr Leben. Polen trägt bis heute an dem  
Joch der mörderischen deutschen Besatzungspolitik.

Ein Denkmal wäre ein starkes Zeichen der  
Empathie für die Opfer in Polen und deren Nachkommen  
in der Gegenwart. Es würde auch  
positiv auf das Verhältnis zwischen Polen und  
Deutschland ausstrahlen und eine Brücke in unser  
Nachbarland bauen, da die Idee dort auf breite  
Zustimmung stößt.

Der ehemalige polnische  
Außenminister und Auschwitz-Häftling

**Władysław Bartoszewski** (28.4.1995, Berlin):

«Das Gedenken und die historische Reflexion müssen  
unsere Beziehung begleiten. Sie sollten dafür jedoch  
nicht Hauptmotivation sein, sondern den Weg bereiten  
für die gegenwärtigen und in die Zukunft gerichteten  
Motivationen.»

Bundesaußenminister

**Heiko Maas** (1.8.2019, Warschau):

«Und wir unterstützen die Initiative, die in Berlin einen  
Gedenkort für die Opfer des Krieges und der Besatzung  
in Polen schaffen will. Das ist lange überfällig. Eine solche  
Gedenkstätte wäre nicht nur eine Versöhnungsgeste an  
Polen. Sie wäre bedeutend auch für uns Deutsche selbst.»

Bundestagspräsident

**Dr. Wolfgang Schäuble** (1.9.2019, Berlin):

«Nur wer dem anderen zuhört, wer den Blickwinkel des  
anderen auf die Vergangenheit versteht, kann eine  
Ordnung schaffen, die dem eigenen und dem Bedürfnis  
des anderen gerecht wird. Ein Denkmal zur Würdigung  
polnischer Opfer der nationalsozialistischen  
Gewaltherrschaft kann dazu beitragen.»

**DENK  
MAL  
POLEN**

**DEUTSCHES  
POLEN  
INSTITUT**

## STAND DER DINGE

Der Deutsche Bundestag muss zum Vorhaben noch  
einen Beschluss fassen. Eine Grundlage dafür  
besteht bereits: Im Herbst 2019 haben über 260  
Parlamentarier\*innen einen Aufruf für einen zentralen  
Gedenkort für alle Opfer der deutschen  
Besatzungspolitik in Polen unterzeichnet.

